

Verkaufsstände mit Parfümen und Salben in Büchsen, die aus Dumholz gemacht sind und die Form von Köpfen haben, waren von Käuferinnen umlagert. Von hier gehen sie zu den Schuhmachern, um die ihnen so gut stehenden zarten Sandalen zu kaufen. Diese Erzeugnisse sind verschieden von jenen, die man für Kameltreiber macht, und deren Sohlen aus weggeworfenen Automobilreifen geschnitten werden.

Ich schritt weiter, um Zigaretten zu kaufen, und fand schließlich auch solche, die im Ort selbst für den Gebrauch von Europäern hergestellt werden. Daneben lagen kleine Vorräte von Kautabak und Holzkohlenasche, die daran erinnerten, daß der Abessinier zwar nicht raucht, aber doch kaut, und seinen Priem, solange er ihn nicht im Munde hat, hinters Ohr steckt.

Ich sah mir dann noch ein halbes Duzend Kurzwarenstände mit Baumwollstoffen und billiger Seide indischer, chinesischer oder italienischer Herkunft an. Zum Schluß besuchte ich noch einen allgemeinen Kaufladen, dessen Besitzer ein Grieche war, und hatte damit eine Übersicht über den ganzen Handel Agordat gewonnen. Der Grieche war übrigens neben den Regierungsbeamten und dem Stationsvorsteher der einzige Europäer in der Stadt.

Mein nächstes Ziel war das Cunamagebiet. Auf dieser Tour hatte ich eine amüsante, zeitweilig sogar aufregende Reisegeellschaft. Ein italienischer Journalist, den ich in Asmara getroffen hatte, kam mit einem kaufmännischen Freund mit demselben Reiseziel wie ich in Agordat an, und beide luden mich ein, mit ihnen zu fahren. Ich stieg in ihren Wagen und ließ mein Gepäck in dem von mir gemieteten Auto folgen. Unsere Gewehre nahmen wir mit. Die Etikette verlangt, daß Europäer bewaffnet sind, und darüber hinaus